

# Der Deutsche Alpenverein (DAV)

Der Club Arc Alpin und seine Mitgliedsvereine (Teil 3):  
Ein Gespräch mit Ludwig Wucherpfennig



In unserer Reihe zum Club Arc Alpin (CAA) stellen wir die acht Mitgliedsvereine vor und sprechen mit je einem Vertreter über einen Aufgabenbereich, der alle alpinen Vereine verbindet. Unser Gesprächspartner ist dieses Mal Ludwig Wucherpfennig (75). Seit über 60 Jahren engagiert er sich im DAV und hat dabei die Belange der Wege sowohl in der Sektion als auch auf Landes- und Bundesebene sowie zuletzt im Präsidium vertreten.

## Welches sind deine Aufgaben beim CAA und welche Erfahrungen hast du in der Wegebetreuung?

Seit der Gründung des CAA 1995 bin ich Mitglied in der Hütten- und Wegekommision. Selber habe ich in meiner Zeit als Vorstand der DAV-Sektion Hildesheim bei den Wegen rund um unsere Sektionshütte, der Hildesheimer Hütte in den Stubai Alpen, immer wieder Hand angelegt und beim Markieren und Instandhalten mitgeholfen.

## Du kommst aus Niedersachsen, einer außeralpinen Region. Wie erfolgt dort die Wegebetreuung?

Die DAV-Sektionen, auch die außeralpinen, betreuen ausschließlich Wege im Alpenraum. Die Wege in den deutschen Mittelgebirgen werden von den verschiedenen Mittelgebirgsvereinen und Wanderverbänden gewartet.

## Wie hat sich die Wegezuständigkeit des DAV im Alpenraum entwickelt?

Der Hüttenbau in den Alpen begann in den 1880er- und 1890er-Jahren, vorwiegend durch die alpenfernen Sektionen des damaligen DuOeAV. Und wo es Hütten gibt, braucht es auch Wege. So bauten Alpenvereinssektionen Hüttenzusteige, Übergänge zwischen Schutzhütten, aber auch Gipfelanstiege. Auch in Südtirol haben deutsche Sektionen mehrere Hütten und Zustiegswege gebaut. Nach der Enteignung der Hütten durch den italienischen Staat haben sich die betroffenen Sektionen dann ein anderes

Arbeitsgebiet, meist in Österreich, gesucht, in denen sie heute noch tätig sind. Hüttennamen, wie Breslauer, Berliner, Dresdner Hütte, sprechen für sich. Heute betreut der DAV rund 30.000 Kilometer Wege v. a. in den Bayerischen Alpen, in Vorarlberg, Tirol, Salzburg und Kärnten.

## Wie funktioniert die Wegebetreuung durch DAV-Sektionen?

Der Aufwand ist groß. Jede Sektion hat ihr Arbeitsgebiet im Umfeld ihrer Sektionshütten, meist im alpinen Gelände. Unsere Mitglieder fahren regelmäßig dorthin, um für ein paar Tage bei der Instandhaltung der Wege mitzuhelfen. Ehrenamtlich natürlich, nur für Kost und Logis. Auch Jugendgruppen sind oftmals mit viel Einsatz dabei. Insgesamt werden vom DAV jährlich 50.000 ehrenamtliche Stunden für die Wegerhaltung in den Alpen geleistet. Darüber hinaus investiert der Verein rund eine Million Euro pro Jahr für Spesen, Material und fallweise – wo es nicht anders möglich ist – für professionelle Arbeitskräfte. In den letzten Jahren sind vermehrt Arbeitsgemeinschaften entstanden, z. B. im Zillertal oder im Innerötztal, in denen sich mehrere DAV- und ÖAV-Sektionen sowie Tourismusverbände zusammenschließen, um gemeinsam die Wegebetreuung zu organisieren und Marketingstrategien zu besprechen. Das hat sich als Erfolgsrezept herausgestellt und wird hoffentlich auf andere Gebiete ausgedehnt. →

## GIPFELGESPRÄCHE

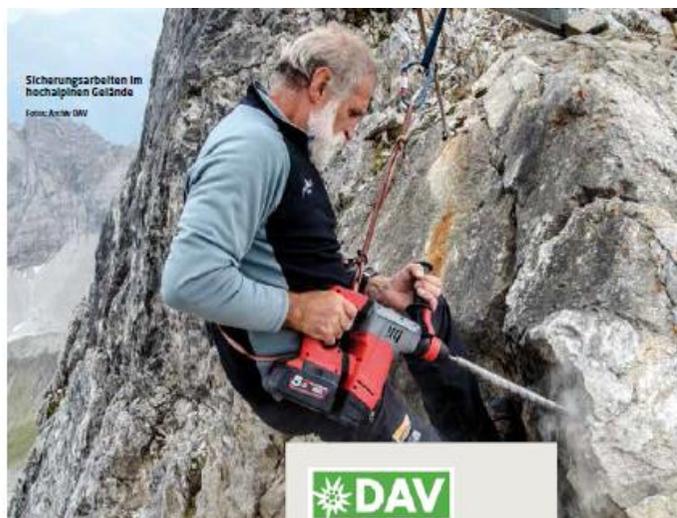
Es ist nicht einfach, Ehrenamtliche zu finden, die ihre Freizeit einem so aufwändigen „Hobby“ widmen.

**Die Wege spielen in der öffentlichen Wahrnehmung, aber auch vereinsintern häufig eine zweitrangige Rolle - hinter den Hütten. Wie siehst du die Situation?**

Für mich persönlich haben die Wege eine höhere Bedeutung als die Hütten, denn ohne Wege würden wir die Hütten gar nicht erreichen. Für den Großteil unserer alpinen Aktivitäten ist ein gutes Wegenetz die Voraussetzung. Nicht zuletzt beschäftigt der DAV eine Fachkraft, die sich ausschließlich um die Wegebelange kümmert.



Wege müssen ständig saniert werden



Sicherungsarbeiten im Hochalpinen Gelände  
Foto: Arnie DAV

**Welche sind die länderübergreifenden Ziele des CAA in Bezug auf die Wegeinfrastruktur?**

Ein besonders wichtiges Ziel ist die Digitalisierung der Wege und die Anlage eines zentralen digitalen Wegekastens. Es ist ein langes, schwieriges und auch kostenintensives Projekt, aber wir müssen es in Angriff nehmen, denn nur so sind wir für künftige Entwicklungen gerüstet. Der AVS ist uns hier einen Schritt voraus.

Ein weiteres Ziel ist es, das Mountainbiken auf den Wegen besser in den Griff zu bekommen. Dafür wurden gemeinsam mit den anderen CAA-Kommissionen Empfehlungen ausgearbeitet, um Mountainbikeouten sicherer, naturverträglich und frei von Konflikten mit anderen Wegemutzern zu gestalten.

**Inwiefern ist es wichtig, im Bereich Wege eine gemeinsame Position mit den CAA-Mitgliedsvereinen zu haben?**

Die Wege machen an den Grenzen nicht Halt, deshalb ist sicherzustellen, dass es keine Ungereimtheiten gibt, die die Wanderer verwirren. Bereits 1997 hat der CAA eine einheitliche Wegbeschilderung beschlossen. Leider sind wir davon noch weit entfernt.



Deutscher Alpenverein

- Gründung: 1869
- Sitz des Bundesverbandes: München
- **1.085.850 Mitglieder** am 31. Dezember 2014
- **353 regionale Vereine**, sogenannte Sektionen
- **325 öffentlich zugängliche Berg- und Schutzhütten** in den Alpen und in den deutschen Mittelgebirgen
- **30.000 km Wege**
- **200 Kletteranlagen**
- **16.300** vom DAV ausgebildete **ehrenamtliche Kursleiter** für alle Formen des Bergsports und der Familien-, Kinder- und Jugendarbeit
- **22.000** Frauen und Männer arbeiten **im Ehrenamt**
- **1,6 Mio. Stunden/Jahr** geleistete Ehrenamtsarbeit
- **24,4 Mio. Euro/Jahr** volkswirtschaftliche Wertschöpfung durch das Ehrenamt
- Der DAV ist die weltweit größte Vereinigung von Alpinisten

Nach wie vor gibt es zahlreiche unterschiedliche Schildertypen und auch die Schwierigkeitsbewertung ist nicht einheitlich.

Schwierig wird die Situation auch dadurch, dass die Wegezuständigkeiten innerhalb der CAA-Mitgliedsverbände sehr unterschiedlich sind. So ist in der Schweiz und auch in Frankreich die öffentliche Hand zuständig, während in den anderen Ländern alpine und touristische Vereine die Wege betreuen, sich aber dennoch mit den regionalen Verwaltungen abstimmen müssen.

**Welche Themen brennen dir unter den Nägeln?**

Ich mache mir Sorgen, wie wir langfristig die ehrenamtliche Wegedienstleistung sicherstellen können. Es ist nicht einfach, Ehrenamtliche zu finden, die ihre Freizeit einem so aufwändigen „Hobby“ widmen. Eine Verbesserung möchten wir über die Bereitstellung der digitalen Wegedatenbank erreichen. Mittels Wegeseminaren versuchen wir außerdem, unsere Wegewarte zu schulen und sie auch über die rechtliche Situation und über Haftungsfragen aufzuklären. Themen, die immer wichtiger werden.

Es ändern sich aber auch die Ansprüche der Aktiven. Waren es früher vorwiegend „richtige“ Bergsteiger, die auch auf anspruchsvollen Steigen unterwegs waren, sind es heute

vermehrt Genuswanderer, die von Hütte zu Hütte marschieren und dabei immer höhere Qualitätsansprüche auch an die Wege und die Sicherheit stellen. Hier ist es wichtig, das richtige Maß zwischen dem Möglichen und dem Nötigen zu finden.

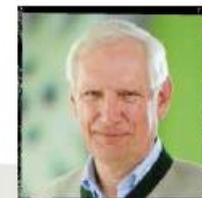
**Wie bewertest du das Wegesystem in Südtirol?**

Ich bin immer wieder in Südtirol. Gemeinsame Besprechungen finden häufig auf den Schutzhütten statt, sodass ich vorwiegend die verschiedenen Hüttenzustiege kennengelernt habe. Die Wege in Südtirol sind meist in sehr gutem Zustand. Die Beschilderung ist gut, auch wenn im Sinne des CAA gelbe Metallschilder die bessere Lösung wären.

**Hast du einen Lieblingsweg?**

Jeder Weg hat seinen eigenen Reiz. Besonders mag ich unsere Sektionswege rund um die Hildesheimer Hütte, auf denen ich sehr oft unterwegs war. Ein besonderes, sehr emotionales Erlebnis war es für mich, kurz nach dem Fall des Eisernen Vorhangs gemeinsam mit meinem Sohn am 4. Jänner 1990 am Brocken, mit 1.142 Metern der höchste Berg im Harz, zu stehen. Unser Hausberg sozusagen, der 45 Jahre lang Sperrgebiet und für uns, nur zwei Kilometer hinter der Grenze liegend, unerreichbar war. ■

Karsten Leichter



**LUDWIG WUCHERPFFENNIG, DAV**

Ludwig Wucherpfennig, geb. 1940, war viele Jahre als Stadtplaner tätig. Bereits mit 14 Jahren wurde er Mitglied beim DAV und nahm verschiedene Funktionen wahr. Von 1986 bis 2005 stand er der DAV-Sektion Hildesheim vor und ab 1995 für 10 Jahre dem Niedersächsischen Landesverband Bergsteigen im DAV. Ab 1994 war er in verschiedenen Gremien des Bundesverbandes tätig und wurde im Jahre 2005 als Vizepräsident in das DAV-Präsidium gewählt. Im Präsidium verantwortet er insbesondere die Bereiche Hütten, Wege, Kletteranlagen, Kartografie sowie den Natur- und Umweltschutz. Auf politischer Ebene vertritt er die Anliegen des DAV im Präsidium des Deutschen Naturschutzrings und als stellvertretender Vorsitzender im Kuratorium Sport und Natur.



1. Schlafe unter freiem Himmel!
2. Schicke uns Dein Foto!
3. Erhalte ein T-Shirt!
4. Gewinne einen Schlafsack!



### WildNight – A Mountain Equipment Microadventure

Schnappt Euch im Juni Eure Freunde, Partner, Familie oder Kollegen, packt Euer Biwak-Equipment und raus mit Euch unter den Sternenhimmel. Macht Euch Euer eigenes WildNight Microadventure, wo und wann immer Ihr wollt. Wenn Ihr keinen passenden Schlafsack dafür habt, dann leih Euch im Juni kostenfrei einen Mountain Equipment Kunstfaser-Schlafsack bei einem teilnehmenden Händler in Eurer Nähe. Mehr Infos und wie Ihr mit einem Klick an ein Mountain Equipment T-Shirt kommt erfahrt Ihr hier:

Follow us on   

[www.mountain-equipment.de/wildnight](http://www.mountain-equipment.de/wildnight)

